

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 5: **Krankenhausbau = Hôpitaux = Hospitals**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

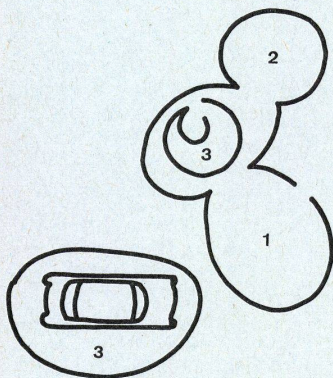


Neuartige Sitzgelegenheit

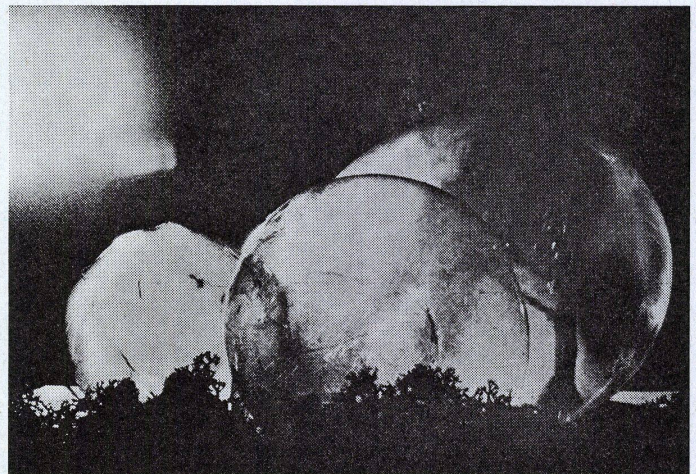
Ein völlig neues Sitzgefühl vermittelt dieser Sitzkörper SIT der Firma Holz-äpfel, der aus dem Wettbewerb »Inter-design 2000« hervorging und weiterentwickelt wurde. Das neuartige Sitzmöbel ist aus Polyäthylen geblasen und erlaubt eine bequeme Körperhaltung, die gleichzeitig die physiologischen Funktionen wie Blutzirkulation, Atmung und Rückgratentlastung verbessert. Dazu passend wurde auch ein Tisch TAB entwickelt, der wie das Sitzmöbel in Rot, Grün, Schwarz, Violett und Hellgrau erhältlich ist.

Ein Haus für einen Tag

propagiert der um ausgefallene Ideen nicht verlegene französische Architekt Guy Rottier. Nach seinen Vorstellungen soll sich jeder sein »Haus« aus einer erhärtenden Plastikmasse dort aufblasen können, wo es ihm beliebt und nach Gebrauch soll die Raumhülle mit einem Plastik zersetzenden Spray wieder zum Verschwinden gebracht werden. Daß es diesen Plastik noch nicht gibt, stört Rottier wenig, denn es sei der NASA schließlich auch möglich geworden Menschen auf den Mond zu schiessen; es sei nur entscheidend mit welchen Mitteln man ein Ziel verfolge.



- 1 Wohnraum
- 2 Schlafraum
- 3 Bad/WC
- 4 Garage



Temporäre Olympia-Bauten in München

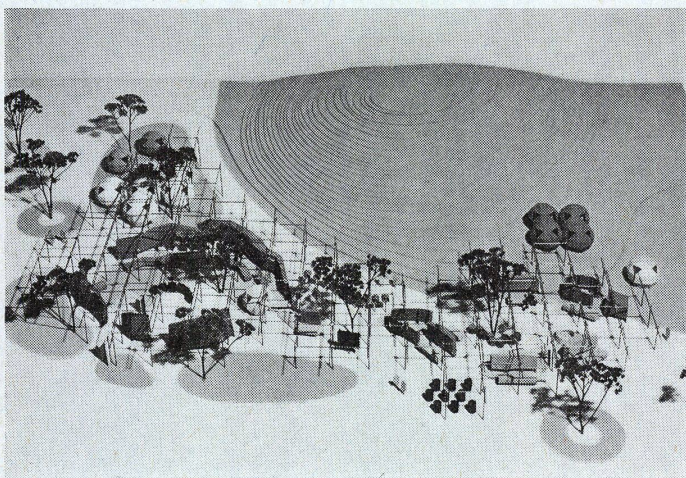
Immer wieder tauchen in den verschiedensten Publikationsorganen Baustellenberichte über die Münchner Olympia-Bauten auf, denn noch nie zuvor wurden auf einer einzigen Baustelle so viele Neuerungen und unkonventionelle Lösungen angewandt, wie auf dem zum »Schaufenster Münchens« werdenden Baugelände.

So zum Beispiel dieser Kioskpulk mit Schnellimbüß, Geldwechselstelle und Büroräumlichkeiten, den der junge Münchner Architekt Ray Lardschneider bearbeitet. Unter einer transparenten Kunststoffüberdachung – die Chefplaner Prof. Behnisch aussuchte –, die im wirklichen Sinne des Wortes industriell gefertigt wird, aus Frankreich stammt und dort bisher nur für den Bau von Gewächshäusern verwendet wurde, werden die Gebäulichkeiten untergebracht,

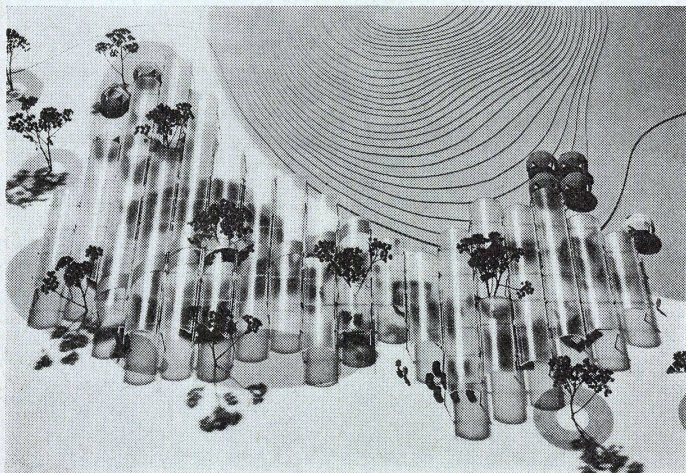
die nur während der rund 16tägigen Dauer der Olympischen Spiele verwendet werden.

Auf Grund des kurzfristigen Gebrauchs dieser Bauwerke will Lardschneider sie im Sinne der »Wegwerf-Architektur« nur aus Wellpappe oder anderen ähnlich preisgünstigen Materialien herstellen lassen und so einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Popularisierung dieser Art von zukunfts-trächtiger Architektur beitragen.

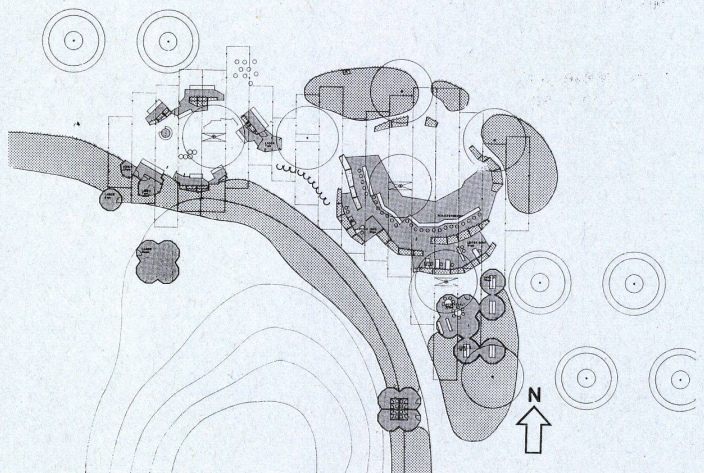
- 1 Die Tragstruktur aus galvanisiertem Stahl der Gewächshauskonstruktion.
- 2 Die Dacheindeckung aus transparentem Kunststoffmaterial.
- 3 Grundriß der Gesamtanlage des Kioskpulk 10.



1



2



3

Erdfunkstelle Raisting II der Deutschen Bundespost

Architekt: Hans Maurer, München und
Bauabteilung der Siemens AG München.
Ingenieure: Firma Krupp

Die vollautomatische und unbemannt funktionierende Sende- und Empfangsanlage Raisting II der Deutschen Bundespost dient der Funkverbindung Erde-Weltraumsatellit. Sie wurde vorwiegend aus topographischen Gründen in unmittelbarer Nähe der bereits bestehenden Funkstation Raisting I errichtet, welche durch eine in Überdruck gehaltene kugelförmige Kunststoffmembrane vor Witterungseinflüssen geschützt ist. Im Gegensatz zu dieser schon bestehenden Station sollte die neue Parabolantenne Raisting II ohne den Schutz einer Tragluftkuppel errichtet werden, da so eine bessere Effektivität der Funkverbindung gewährleistet wird. Gegen Schnee und Vereisungen wurde die Parabolspiegelfläche mit einer elektrischen Heizung versehen.

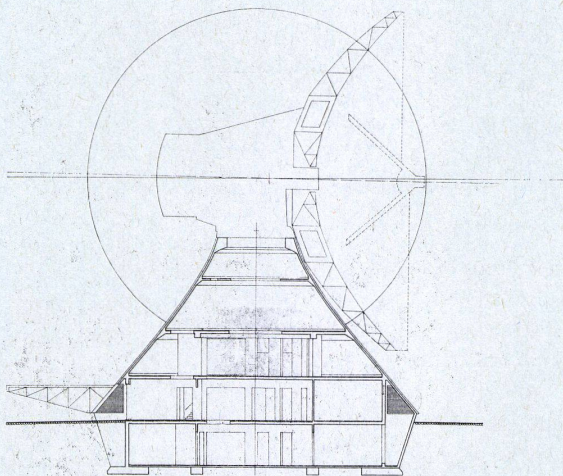
Der hyperboloidförmige Unterbau enthält neben den für den Betrieb notwendigen Einrichtungen auch die Antriebsaggregate, die den Parabolspiegel um eine horizontale und vertikale Achse in jede Richtung schwenken können.

Die durch das Gewicht der Antenne senkrecht und durch die Windkräfte vertikal auftretenden Lasten, sowie die dynamischen Drehmomente, die aus der Bewegung der Antenne resultieren, wurden durch die verwindungssteife und wirtschaftliche Konstruktion des Betonschalen-Rotationshyperboloids am besten aufgenommen, das zusätzlich noch durch die notwendigen Zwischendecken ausgesteift werden konnte, und das dank seiner Rotationsform die Drehbarkeit der Antenne auch architektonisch und optisch zum Ausdruck brachte. Die hyperboloidförmige Betonschale hat

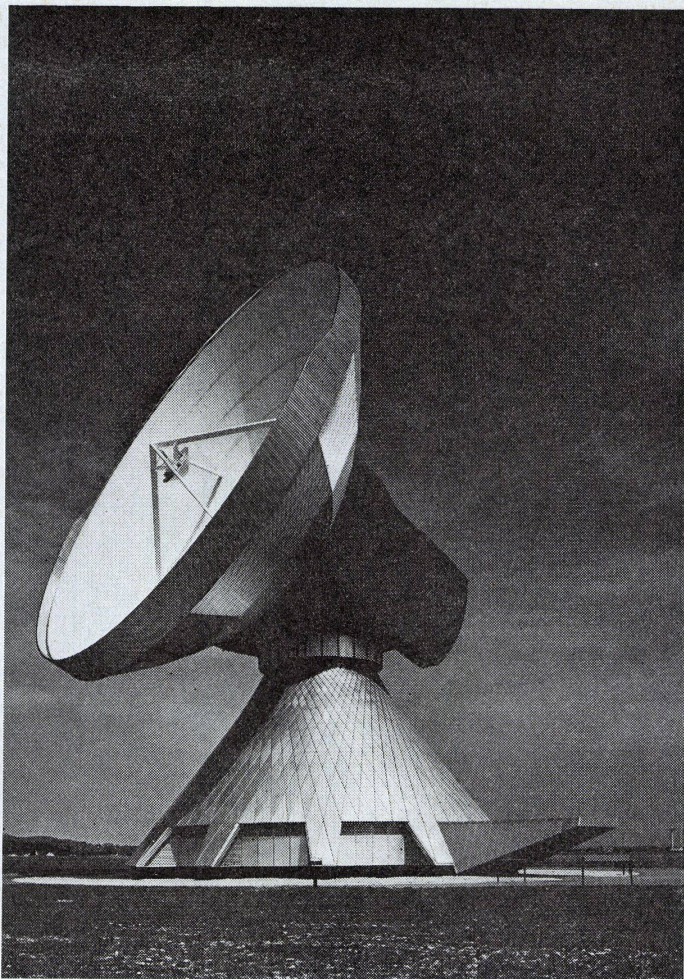
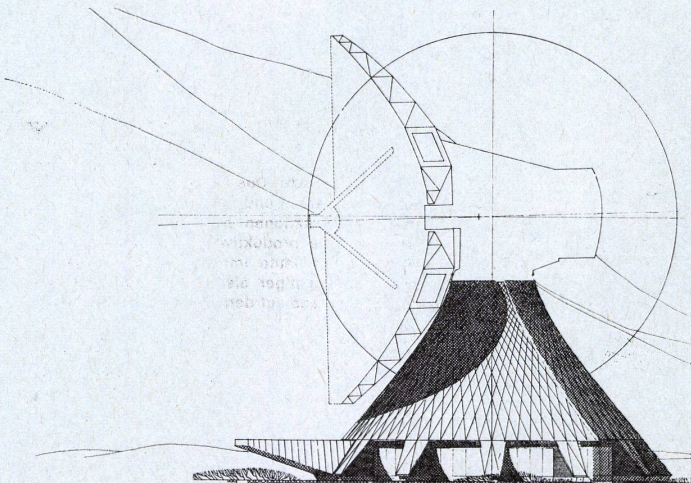
eine Wandstärke von 15 Zentimetern und wurde in einer Ortbeton-Bauweise erstellt. Um die erheblichen Temperaturdifferenzen zwischen innen und außen und die damit verbundenen Spannungen auszugleichen, wurde das Dach, welches gleichzeitig Außenwand ist, zweischalig hinterlüftet ausgeführt. Die Betonschale erhielt außen Wärmeisolierung, Luftraum, Aluminium-Außenhaut aus rautenförmigen, vorgefertigten Elementen, welche an der Baustelle montiert wurden und deren Fugen den Erzeugenden des Rotationshyperboloids entsprechen.

Erwin Mühlestein

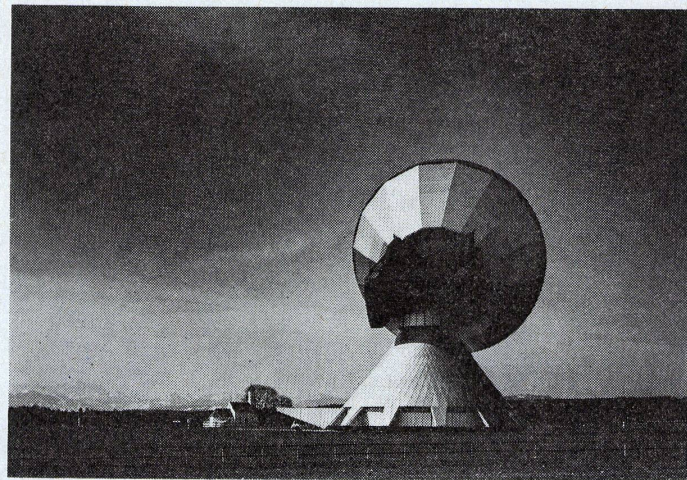
- 1 Schnittzeichnung.
- 2 Fassadenzeichnung.
- 3-5 Ansichten. Im Hintergrund die Tragluftkuppel der Empfangsstation Raisting I.



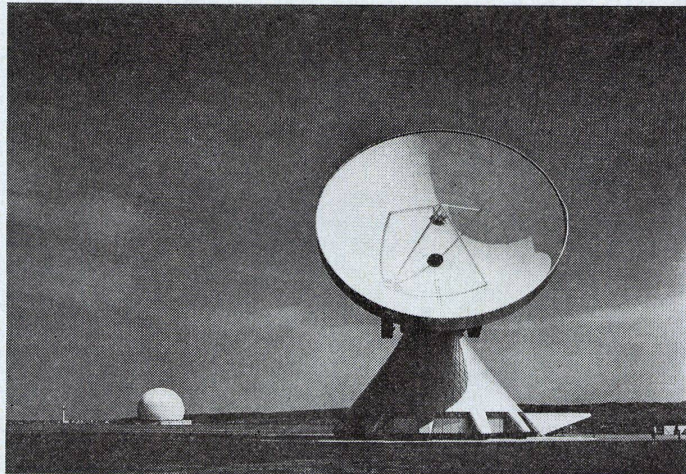
1



3



4



5